

Erfahrungsbericht- Auslandssemester an der Universität de Barcelona (UB)

Lisa Sandford

Vorbereitung und Planung:

Bevor ich das Auslandssemester angetreten bin, habe ich mit der zuständigen Koordinatorin über die möglichen Länder gesprochen, die trotz Corona noch in Frage kämen. Einige Hochschulen nahmen keine Erasmus Studenten mehr auf, doch die Universität Barcelona tat dies noch. Ich habe sehr viel hin und her überlegt und mich gefragt, ob ich aufgrund von Corona überhaupt ins Ausland gehen sollte. Ich wusste, dass die Kurse an der Uni zumindest anfangs nur virtuell stattfinden würden und hatte die Sorge, dass ich womöglich kaum Leute kennenlernen und die Situation in Barcelona sehr angespannt sein würde.

Zudem hatten die einzigen zwei weiteren Studierenden der TH, die auch nach Barcelona gehen wollten, abgesagt. Dies ließ mich noch mehr zweifeln. Dennoch entschied ich mich dazu, mich für das Semester zu bewerben.

Zunächst wurde ich also von der Fachkoordinatorin an der UB Barcelona vorgeschlagen und wurde akzeptiert. Dann fand eine Infoveranstaltung für alle Erasmus Studenten statt, in der man über die erforderlichen Schritte unterrichtet wurde. Für die Bewerbung für das Fördergeld musste man alle erforderlichen Angaben bei Mobility Online machen. Den Link dafür erhält man vom Referat für Internationale Angelegenheiten oder dem/der Fachkoordinator*in.

Für mich war dieser Prozess bei Mobility Online teilweise nicht immer ganz durchschaubar und ich verstand nicht immer sofort was gewollt war. Die Fachkoordinatorin hat mich dabei jedoch gut unterstützt. Bei mir war beispielsweise problematisch, dass ich das Studium zunächst nicht vor Ort begonnen habe, sondern virtuell. So wurde mir das erste benötigte Dokument nicht geschickt, da man dieses nur erhält, wenn man bereits vor Ort ist. Dadurch hat sich alles verzögert und ich habe die Zahlung mit einiger Verspätung erhalten. Dieses Problem war aber natürlich durch Corona entstanden, da man ansonsten das Auslandssemester von Anfang an vor Ort begonnen hätte. Mit der Begleitung durch die Fachkoordinatorin und auch das Team des Referats für Internationale Angelegenheiten war ich sehr zufrieden.

Organisation Bewerbung bei Gasthochschule:

Zur selben Zeit musste ich mich auch auf dem Online Portal der UB bewerben. Den Link dazu erhält man vom International Office der Gasthochschule. Auch dort waren die genauen Schritte, die man unternehmen musste, und alle erforderlichen Angaben aufgeführt. Der Prozess lief reibungslos und es gab keine Komplikationen.

Unterkunft:

Meine Unterkunft in Barcelona habe ich mit der App Badi gefunden, die mir von einer Freundin und auch von meinem Buddy, der mir von der UB zugeteilt wurde und bereits ein Semester dort absolviert hatte, zugeteilt wurde, empfohlen wurde. In dieser App kann man Angaben über die Länge des Aufenthalts machen, über das Budget und in welchem Viertel man gerne wohnen würde. Hat man ein ansprechendes Zimmer gefunden, so kann die Person, die das Inserat geschaltet hat, angeschrieben werden. Diese*r hat dann 24 h Zeit, um eine Rückmeldung zu geben und das Angebot zu akzeptieren. Erfolgt dies, so wird von der App die Kautions eingezogen, dem/der Vermieter*in jedoch noch nicht überwiesen, sondern erst wenn man selbst vor Ort angekommen ist und das Zimmer so ist, wie dargestellt wurde. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird die Kautions zurücküberwiesen. Somit hat man also eine Absicherung. Ich selbst habe ein Zimmer im beliebten Viertel Gràcia gefunden und mit einem italienischen und einem spanischen Mann zusammengelebt und war sehr zufrieden mit meiner Wahl. Es lässt sich grob sagen, dass man für ein Zimmer zwischen 300 und 500 Euro bezahlt. Manche meiner Freunde haben auch in Studentenheimen gewohnt, die allerdings teilweise noch teurer waren, jedoch oft zusätzliche Angebote wie einen Swimming Pool, Frühstück inklusive oder ein Fitnessstudio hatten. Von Angeboten von Agenturen würde ich eher abraten, da diese in meinem Freundeskreis eher problematisch waren. Außerdem kann man auch Facebook-Gruppen in Barcelona beitreten, in denen man ein Inserat schalten kann oder aber Leute kontaktieren kann, die Zimmer anbieten.

Studium an der Gasthochschule:

Die erste Woche war eine Einführungswoche und war sehr hilfreich, um einen ersten Überblick über diese Kurse etc. zu finden und wie online alles abläuft. Zudem

wurden während dieser Zeit ein paar kleinere Treffen geplant, damit die Erasmus-Studierenden sich kennenlernen konnten. Diesen Einstieg habe ich leider verpasst, da ich, wie bereits erwähnt, erst später nach Barcelona gekommen bin.

Aufgrund von Corona haben die Kurse in Barcelona virtuell stattgefunden. Anfangs war ich noch etwas verwirrt und wusste nicht genau wie generell die Organisation abläuft und wie man alle erforderlichen Unterlagen online findet. Mit der Zeit wurde es natürlich aber besser. Bis auf einen haben alle meine Kurse auf Englisch stattgefunden und waren somit für mich leicht zu verfolgen. Ein Kurs hat auf Katalan stattgefunden und da ich kein Katalan spreche, konnte ich leider nichts verstehen und mich auch nicht besonders gut beteiligen. Jedoch mussten wir in einer Gruppe arbeiten und meine Gruppe war zum Glück sehr nett und hat mir alles erklärt. Zum Ende hin hat dieser Kurs sogar wieder teilweise in Präsenz stattgefunden, jedoch konnte man auch weiterhin virtuell teilnehmen, wenn man sich aufgrund von Corona mit einem Treffen nicht wohlfühlt hat.

Alltag und Freizeit:

Mein persönlicher Start war etwas schwierig, da ich fast drei Wochen nach Beginn der Kurse angekommen bin und somit vor allem die Einführungswochen verpasst habe, in denen ein paar Veranstaltungen stattgefunden haben und sich erste Kontakte knüpfen konnten. Dadurch, dass die Kurse online stattgefunden haben, konnte man also in der Universität selbst leider zunächst keine Leute treffen. Ich habe jedoch anfangs Leute in einer Facebook Gruppe kennengelernt, da ich Tandem Partner*innen gesucht habe, um die Sprache besser zu lernen. Später habe ich auch andere Leute kennengelernt, die Erasmus gemacht haben und mit denen ich die meiste Zeit unterwegs waren. Trotz Corona hat man mit der Zeit immer mehr Leute kennengelernt und auch Veranstaltungen, die extra für Erasmus Leute organisiert wurden, haben dazu beigetragen.

Anfangs waren noch alle Restaurants, Bars etc. nur bis 17 Uhr geöffnet, daher konnte man zu der Zeit noch nicht allzu viel abends unternehmen. Zudem hatten wir in der ersten Zeit auch recht viel mit Aufgaben von der Uni zu tun. Später wurden die Maßnahmen gelockert und somit auch das Abendleben wieder interessanter. Ich war also abends häufig mit Freunden in Bars und Restaurants unterwegs, wir sind an

den Strand gegangen, waren am Arc de Triomf, an dem abends auch immer viel los war, oder wir haben uns bei jemandem zu Hause getroffen. Tagsüber waren wir auch häufig am Strand, jedoch nicht direkt an Barceloneta, welcher wohl der bekannteste und daher leider auch der überfüllteste Teil des Strands ist. Ich würde daher eher empfehlen, etwas rauszufahren, z.B. nach Ocata oder Castelldefells. Dort sind die Strände nicht so überlaufen und weniger touristisch. Ansonsten haben wir Museen besucht, waren in der Umgebung wandern, und haben alle Attraktionen besucht, wie z.B. den Park Güell.

Wir sind auch an die Costa Brava gereist während der Ferien, haben Mont Rebei (sehr empfehlenswert!), Sitges und andere Städte im Umkreis besucht.

Zudem kann ich die App „meet up“ sehr empfehlen. In dieser findet man alle möglichen Angebote, die von Hiking, über Volleyball bis Box-Training gehen. Auch werden Treffen in beispielsweise Bars organisiert oder Ausflüge auf einem Catamaran und jeder kann an diesen Treffen teilnehmen. Diese Veranstaltungen werden von Privatleuten organisiert und meist für ein kleines Entgelt angeboten. Auch darüber habe ich ein paar Freunde kennengelernt.

Persönliches Fazit:

Ich habe mein Auslandssemester während der Corona Zeit gemacht und hatte zunächst einige Bedenken. Ich bin jedoch sehr froh darüber, dass ich mich trotz der Bedenken für das Auslandssemester entschieden habe. Auch wenn man ohne Corona mehr Möglichkeiten gehabt hätte und man noch mehr hätte unternehmen und mehr Leute hätte kennenlernen können, war die Zeit sehr schön und ich habe dennoch viele nette Leute kennengelernt und hatte viel Spaß. Auch auf einer anderen Sprache und in einem anderen Land zu studieren, waren interessante Erfahrungen, obwohl alles online stattgefunden hat. Ich kann ein Auslandssemester in Barcelona auf jeden Fall jedem empfehlen. Ohne Corona kann es nur noch besser sein.